

Erfahrungsbericht

HaMoNee - Austauschprogramm

Name: Erik Vinueza Orbea
Studiengang: Bachelor Mechatronik
erik.vinuezaorbea@haw-hamburg.de

Auslandssemester in Hanoi, Vietnam
An der Hanoi University for Science and Technology –
HUST



Hoan Kiem Lake in der Altstadt

Vorbereitung:

Persönlich habe ich vom Programm über den Plakaten an der HAW erfahren. Ich war selbst an einem Auslandssemester interessiert und die Möglichkeit Asien zu besuchen hat mich auch begeistert. Ich habe eine Beratung bei der HaMoNee Koordinatorin gehabt, wo mir das Programm, die Voraussetzungen, den Bewerbungsprozess und die Fristen erklärt wurden. Die Programm-Koordinatorin war sehr hilfsbereit und hat immer schnell auf Fragen per E-Mail reagiert.

Bewerbungsprozess:

Nachdem man alle Unterlagen eingereicht hat, wurde man zu einem persönlichen Treffen mit 4 Personen als „Jury“ eingeladen. Es wurden Fragen über persönliche Motivation, Kenntnis über das Programm, Finanzierungsmöglichkeiten und Erwartungen vom Programm. Damals hat man sich mit der Bewerbung zum Austauschprogramm auch gleichzeitig zu einem Stipendium beworben. Nach ein bis zwei Wochen hat man die Antwort bekommen, sowohl für den Austausch als auch für den Stipendium.

Gut zu wissen ist, dass die Bewerbungsprozess länger als bei andere Austauschprogramme dauert. Die finale Bestätigung und Visum kamen erst vor 1 Monat vor der Orientation Week in der HUST. Andererseits wurde uns gesagt, dass die HUST alle Studierenden einnimmt, die die HAW vorschlägt und deswegen man schon sicher sein kann, dass man die Bestätigungen für das Student Visum in Vietnam rechtzeitig erhält.

In meinem Fall konnte ich das Learning Agreement schon von Anfang an fertigen. Das Learning Agreement kann man und muss man danach in den ersten Wochen an der HUST wieder anpassen, denn die Kurse für das Semester sich immer ändern können. Das ist aber alles kein Problem.

Vietnamesisch Sprachkurs:

Als neben Angebote für die Vorbereitung für das Auslandssemester wurde ein Vietnamesisch Sprachkurs und einen Multikultural-Workshop angeboten. Ich konnte nur an dem Vietnamesisch Sprachkurs teilnehmen und muss ich ganz ehrlich sagen, dass der Kurs **extrem hilfreich** war, um einfacher in das Leben in Vietnam einzutauchen. Die vietnamesische Sprache ist sehr schwer, vor allem die Aussprache. Im Kurs wurde hauptsächlich Aussprache geübt, zusammen mit Basic Wörter. In der Welcome Week von der HUST wurde auch einen Crash-Course für Vietnamesisch gemacht aber sehr kompakt nicht wirklich ausreichend für das Leben in Hanoi. Der Sprachkurs hat mir besonders beim Handeln, Einkaufen und hat immer einen guten Eindruck bei den Vietnamesen gemacht. Viele haben sich gefreut, dass man ein bisschen von der Sprache kann.

Anreise:

Für die Anreise benötigt man einen Visum, weil man länger als 3 Monate in Vietnam bleibt. Die HUST organisiert alles und man bekommt einen Bestätigungsbrief, mit dem man im Flughafen direkt das Visum on-arrival beantragen kann. Das Visum kostet ungefähr 90 USD und musste in Bargeld entweder in USD oder VND bezahlt werden. Keine Kartebezahlung war möglich. Es gab auch keinen ATM vor Migration. Man muss in Deutschland vor der Reise USD tauschen. Danach kann man aber auch Geld in machen ATM kostenlos abheben.

Flugtickets damals wurden vom Stipendium bezahlt und haben rund um 900€ für Hin- und Rückflug gekostet.

Auslandskrankversicherung ist eine Voraussetzung für den Bewerbungsprozess und wurde auch vom Stipendium bezahlt. Es gab keine pflichtige Impfungen aber nach einer Beratung habe ich mich selbst über die Versicherung in Deutschland beim Hausarzt gegen Tollwut, Hepatitis A und B, Typhus und japanische Enzephalitis impfen lassen.

Von Zuhause sollte man eine gute Kreditkarte mitbringen, die für Auslandszahlungen und Geldabheben gelegt ist. Gute Erfahrung habe ich mit Revolt gemacht. Ich empfehle nicht zu viele Klamotten mitzunehmen, denn man hier sehr günstig shoppen kann. Auch keine Lieblingsklamotten mitbringen, denn die Spüllmittel viel stärker ist und die Klamotten gehen schnell kaputt.

Finanzierung und Stipendium:

Als Teil des Programms habe ich mit zwei anderen Personen einen Vollstipendium bekommen, das die Auslandsversicherung, Flüge und Aufenthalt in Vietnam gefördert hat. Man musste keine Gebühren für die HUST bezahlen. Die Study Tuition wird schon als Teil des Austauschprogramms bedeckt.

Die Kosten in Vietnam sind niedriger als in Deutschland. Auslandsstudierende haben eine Miete zwischen 250€ und 300€ bezahlt. Einkaufen ist in Supermärkte leicht billiger als in Deutschland. Obst und Gemüse findet man aber sehr billig einfach auf Straßenmärkte. Da wird aber nur Vietnamesisch gesprochen und gehandelt. Essen auf der Straße ist auch sehr günstig sowie eine Motorbike/Taxi zu nehmen.

Es ist empfehlenswert in der Nähe der HUST zu leben, denn es gibt sehr viel Stau in den Rush Hours und die Busse brauchen sehr lange. Es gibt Metrolinien aber keine Station in der Nähe der HUST. Am schnellsten nimmt man einen Motorbike oder läuft man.

Es wird sehr viel Bargeld bezahlt, besonders in kleinen Läden auf der Straße.

Unterbringung und Verpflegung:

Die HUST hat ein Monat vor der Anreise mehrere Angebote zur Unterbringung bei Homestays in der Nähe der Universität. Ich und zwei andere HAW-Studenten haben eine Wohnung privat gesucht. Hauptsächlich kann man in Airbnb oder Booking nach Wohnungen suchen und dann privat nach einem längeren Mietvertrag fragen. Dabei kann man den Preis handeln.

Nach Erfahrung anderer Austauschkommitonen sind die Homestays nicht so schön, die von der HUST organisiert werden. Es handelt meistens um ein großes Haus, wo der Besitzer:in selber wohnt und 4 bis 6 Zimmer vermietet werden. Es gab schon Fälle, wo die Vermieter versucht haben, Geld wegen irgendwelchen Kleinigkeiten von den Austauschstudierenden rauszuholen.

Organisatorisches/Allgemeines:

Meisten Austauschstudierende haben neben der HUST gewohnt. Ich habe 20 min zu Fuß von der Universität entfernt gewohnt. Man kann auch den Bus nehmen. Fahrrad geht auch aber es gibt keinen Fahrradweg. Manche haben sich direkt eine Motorbike geholt. Dafür braucht man theoretisch einen internationalen Motorbike Führerschein. Der Verkehr in Hanoi ist total chaotisch und sehr unterschiedlich zu Deutschland. Das schnellste ist immer einen Motorbike bei Grab (Taxi App ganz groß in Südostasien) zu holen.

Alle internationalen Studierenden bekommen einen Buddy zugeteilt, die dafür da sind, die Austauschstudierenden sowohl in der Uni als auch in das Leben in Vietnam zu unterstützen. Die Buddies waren sehr nett und super hilfsbereit. Die haben besonders viel bei der Anmeldung der Kurse in der HUST-Plattform geholfen, aber auch wenn man krank war und Medizin kaufen musste oder zum Krankenhaus musste.

Die International Office von der HUST war sehr hilfsbereit und hat sehr nah mit dem Buddies gearbeitet. Man sieht, dass die HUST sehr viel Erfahrung mit internationalen Studierenden hat. In unserem Semester waren insgesamt 50 Austauschstudierenden. Hauptsächlich aus Deutschland und Frankreich.

Studium:

Besondere Einrichtungen von der HUST habe ich die Laboren für Leistungselektronik und die Bibliothek kennengelernt. Die Laboren fand ich sehr gut ausgestattet, vielleicht war die Qualität nicht so hoch wie bei der HAW aber ausreichend, um die gleichen Labore wie in Deutschland zu führen. Der große Unterschied lag eher in der Form, wie das Labor durchgeführt wurde. Wo die ganze Schaltungen schon alle vorbereitet lagen und man nicht viel machen musste. Die Berichte waren auch schon gedruckt und man musste diese nur vervollständigen. Die Bibliothek ist eine der größten Gebäuden der HUST. Da findet man sehr viele Bücher aber fast alles auf Vietnamesisch natürlich. Man kann auch da lernen. Es war aber sehr voll, unbequem und das Internet ist nicht so gut. Deswegen lernen viele in den Cafes neben der Universität.

Die Austauschstudierenden nehmen an den Elitech-Kurse teil, die fast alle auf Englisch stattfinden. Man kann nicht eine allgemeine Aussage über das Englisch-Niveau sagen, denn manche Professor:innen sprechen sehr gutes Englisch und die Vorlesungen finden reibungslos auf Englisch statt, während es anderen Professor:innen sehr schwer zu verstehen ist. Die Vietnamesische Studierenden müssen zur Abschluss an einem Englisch Exam teilnehmen und deswegen lernen sie die Sprache auch. Sie befinden sich aber immer auf unterschiedliche Niveaus.

Für mich war das Studium unterschiedlich zur Deutschland. Es gab Anwesenheitspflicht, die ab und zu gecheckt wurde. Die Noten teilen sich in wöchentlichen Aufgaben, die man abgeben muss, manchmal auch Projekten, Midterm Exam und Final Exam. Die Anwesenheit wurde auch manchmal benotet. Einen Kurs hat mir besonders enttäuscht, weil man fast gar nichts gelernt hat und dafür aber alle bestanden haben. Andere Schwierigkeiten kamen bei den Projekten vor, wo die Professor:innen nicht klar die Erwartungen definiert haben und danach waren die sehr unzufrieden mit den Ergebnisse.

Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Fast alle Austauschstudierenden haben versucht, so viel wie möglich innerhalb und außerhalb von Vietnam zu sehen. Viele haben versucht, die Kurse am besten zu organisieren, damit man möglichst lange Wochenende zur Reisen hat. Vietnam soll eine der sicherste Länder in Asien zu sein, wo man sicher reisen kann. Insgesamt habe ich mich, als Mann, in Vietnam überall sehr sicher gefühlt. Man kann jederzeit auf die Straße laufen. Das maximale was man erlebt ist immer wieder als Tourist ausgezockt zu werden. Das kommt aber immer weniger vor, je länger man in Vietnam ist.

Wetter:

Das Wetter in Hanoi ist in Sommer sehr Heiß, rund um 34°C mit 100% Feuchtigkeit bis Mitte Oktober. Da musste ich zwei mal pro Tag Tshirt wechseln, weil ich so geschwitzt habe. Ab Oktober wird es wie Sommer in Hamburg mit Temperaturen rund um 25-27°C. Dezember und Januar können mittlerweile kalt werden mit Nachttemperaturen bis 12°C und Tagestemperaturen bis 18°C. Man braucht keine Winterjacke zu bringen. In Vietnam kann man sonst alles sehr günstig kaufen, denn sehr viele Marken in Vietnam ihre Waren herstellen.

Die Luftverschmutzung in der Stadt ist auch hoch. Besonders schlimm wird im Winter, wenn es weniger Wind gibt. Die Buddies hatten uns selber gewarnt und empfohlen Masken zu tragen.

Belegte Kurse:

In Rahmen des Austauschsemesters habe ich vier Kurse belegt. Hier eine kurze Beschreibung:

- Power Electronics: Hier wurden verschiedene elektrische Schaltungen zur Umwandlung von Strom erklärt und berechnet. Zum Beispiel verschiedene AC-DC, DC-AC, AC-AC und DC-DC Buck und Boost Wandler. Die Vorlesung wurde komplett auf Englisch gehalten und alles wurde an der Tafel erklärt. Es gab zwei Laborpraktika in Bezug auf die Vorlesung. Es wurden zwei Prüfungen geschrieben (Midterm und Final Exam). Die vietnamesischen Studierenden haben jede Woche teilgenommen.
- Introduction to Data Science: Die Vorlesung wurde von vier Dozenten gehalten. In der Vorlesung ging es darum, einen Überblick über den gesamten Prozess von Datenverarbeitung und in Gruppen ein praktisches Anwendungsbeispiel zu programmieren. Es wurden Themen wie Datensammlung, Datenfilterung, explorative Analyse, maschinelles Lernen (grundlegende Definitionen) und praktische Anwendungen behandelt. In Gruppen hat man einen praktischen Anwendungsfall mit Python programmiert. Die Vorlesung fand jeden Tag komplett auf Englisch statt. Das Projekt galt als Midterm und es wurde einer Multiplechoice-Klausur am Ende geschrieben. Die vietnamesischen Studierenden haben jede Woche teilgenommen.
- IoT and Applications: Die Vorlesung fand jede Woche komplett auf Englisch statt. In der Vorlesung hat man über die notwendigen Akteure eines IoTs System gesprochen, z.B. Hardware (ESP32), Broker (HMQTT), Server und User Application (RedNode). Man hat einen Überblick über alle Teile bekommen und auch in Gruppenarbeit eine Beispielanwendung programmiert. Das Projekt galt als Midterm und es wurde einer Multiplechoice-Klausur am Ende geschrieben. Viele vietnamesische Studierende haben mit dem Kurs begonnen aber mehr als die Hälfte hat abgebrochen.
- Autonomous Robots: Die Vorlesung fand jede Woche statt aber der Professor kam oft zu spät und sein Englisch war nicht so gut. In der Vorlesung ging es mehr darum, eine Simulation eines selbstfahrenden Autos auf ROS in Ubuntu zu spielen. Dazu gab es mehrere Anleitungen gehabt, um alles zu installieren und die Simulation zu spielen. Die Teilnahmen an der Vorlesung galt als Midterm und einen grupalen Bericht galt als Klausur. Die vietnamesischen Studierenden haben immer an der Vorlesung teilgenommen, aber immer etwas anderes gemacht. Der Raum war immer sehr laut.

Kosten:

Vietnam ist ein Land, in dem der Euro im Verhältnis zum vietnamesischen Dong (VND) sehr viel wert ist. Aber gerade deswegen kauft man viel mehr ein und geht viel öfter ins Restaurant als zu Hause. Am Ende gibt man ungefähr so viel aus, als wäre man in Deutschland.

Hier ein kleiner Überblick über die monatlichen Kosten

Miete	300,00 €
Auslandsversicherung	45,00 €
Essen und Einkaufen	250,00 €
Ausflüge in der Nähe	100,00 €

Hinzu kommen einmalige Kosten wie die Flüge nach Vietnam. Ich habe meinen Hin- und Rückflug mit Qatar Airways für 900 Euro gebucht.

Außerdem versucht man so viel wie möglich von Asien zu sehen. Die Kosten für Ausflüge in die Nachbarländer sind unterschiedlich. Am teuersten sind meistens die Flüge.

Zusammenfassung:

Für mich war das Auslandssemester eine ganz schöne Erfahrung. Akademisch konnte ich besonders gut das Studium in der HAW mit der HUST vergleichen. Davon konnte ich Aspekten der HAW besonders schätzen, wie z.B. die kleine Gruppen in der Vorlesung und dadurch die personalisierte Vorlesungen. Außerdem die Erwartungen und Anforderungen der Professor:innen an der HAW sind sehr berufsorientiert und für mich sehr wert.

An der HUST hat mir persönlich sehr gefallen, dass viele von den Fächer, was ich gewählt habe, auch praxisorientiert waren und man einen Projekt hatte. Ich finde, bei der Entwicklung der Projekten habe ich sehr viel gelernt. Meistens habe ich positive Erfahrungen in der Vorlesungen gemacht. Nur bei einem Kurs fühle ich, dass ich nicht wirklich gelernt habe, was ich lernen wollte. Ich habe trotzdem, wie alle andere, eine gute Note bekommen aber nicht wirklich gelernt was ich erwartet habe und jetzt werde ich möglicherweise der Kurs in der HAW wiederholen, weil es für mich schon interessant ist.

Persönlich habe ich großen Vertrauen gewonnen, mich in die Welt zu trauen und neue Orte zu erkunden. Kulturell habe ich versucht, so viel wie möglich in die vietnamesische Kultur einzutauchen. Die Buddies waren auch sehr nett und bereit mit uns was zu unternehmen, was auch sehr schön war. Außerdem habe ich neue internationale Freunde gefunden, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe und sehr viele Momente erlebt habe.

Insgesamt empfehle ich diesen Austauschprogramm an alle, die eine große Interesse haben, in die vietnamesische Kultur einzutauchen und eine große Eindruck von Asien zu bekommen, aber vielleicht nicht unbedingt für Forschung oder Bachelorarbeit.

Fotos:



Foto 1. Hoam Kiem Lake in der Altstadt



Foto 2. Temple of Literature in Hanoi (Museum)



Foto 3. Laika Coffee vor dem Hoam Kiem Lake in der Altstadt



Foto 4. Ba Mau Lake in der Nähe von der Hust am Abends.



Foto 5. Zitadelle Thang Long in den Altstadt (Museum)